

PH KÄRNTEN - on.line



Ausgabe 2
Sommersemester 2012

Impressum

Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule
Hubertusstraße 1, 9020 Klagenfurt
www.ph-kaernten.ac.at

Redaktion: Maria Wobak (Redaktionsleitung), Franz Possnig,
Beatrix Schönert

Layout: Thomas Hainscho

Druck: Mohorjeva Hermagoras Klagenfurt

Mai 2012

Nähere Informationen über die Funktionen der Autor/innen erhalten
Sie auf der Homepage www.ph-kaernten.ac.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Studierende und Bildungsinteressierte!

Vielleicht haben Sie sich schon einige Male gewundert, was es mit der seltsamen Plastik auf sich hat, die auf der Wiese vor der Pädagogischen Hochschule Kärnten aufgestellt ist? Vielleicht haben Sie sich dabei auch gedacht, dass die Skulptur eines nackten Mannes, der von Nadeln durchbohrt ist, so gar nicht zu einer Bildungseinrichtung passen will. Wenn Sie etwas über die Geschichte dieses Mahnmals, den Künstler oder die Gründe, warum es gerade vor der neuen Hochschule aufgestellt wurde, erfahren wollen, dann legen Sie diese Zeitschrift nicht aus der Hand, sondern folgen den Erklärungen und Reflexionen in diesem Heft. Und wenn Sie wissen wollen, was man schon in der Schule gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt tun kann, dann besuchen Sie mit den Mitarbeiter/innen der Pädagogischen Hochschule die Hauptschule in Lavamünd. Das sind nur zwei Beispiele von vielen, die wir für Sie gesammelt und in diesem Heft veröffentlicht haben.

Ich freue mich, Ihnen nach einigen Anläufen die neue Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule vorstellen zu können, die ab nun zweimal im Jahr erscheinen soll. Mit „PH-Kärnten_ on.line“ möchten wir Ihnen nicht nur Einblicke in die vielfältige Arbeit der Pädagogischen Hochschule Kärnten in Aus- und Fortbildung, Forschung und Entwicklung geben, sondern auch Projekte unserer Kooperationspartner vorstellen und mit Bildungsinteressierten in einen Austausch kommen. „On-line“, das heißt für uns verbunden sein, erreichbar sein, in Dialog kommen und Schritt halten.

„PH-online“ soll nicht nur in eine Kommunikationsrichtung funktionieren. Wir wollen nicht nur Projekte und Vorhaben von Mitarbeiter/innen der PH-Kärnten vorstellen, sondern auch Schulen, Lehrer/innen und Kooperationspartnern eine Plattform bieten. Unsere Orientierung dabei ist es, gute Praxis einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Und gute Praxis gibt es an Schulen in unserem Bundesland genug! Wir freuen uns, wenn Sie die Pädagogische Hochschule Kärnten dabei als Partner erleben und auch unsere Angebote und Vorhaben mit Interesse verfolgen.

Nehmen Sie daher bitte mit dem Redaktionsteam (Leitung: maria.wobak@ph-kaernten.ac.at) Kontakt auf. Wir freuen uns auf einen konstruktiven Dialog.

Marlies Krainz-Dürr

PH_inhalt

Editorial	1
Forschungsaktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Kärnten <i>Ein kurzes Innehalten nach fast fünf Jahren</i> Gabriele Khan	2
Konzept EVEU <i>Ein veränderter Elementarunterricht</i> Doris Bayer	4
Die österreichweit erste Neue Mittelschulklasse mit dem Schwerpunkt „Entwicklung zum Leistungssport“ <i>Oder anders gesagt: „Im Grunde ist ein Diamant auch nur ein Stück Kohle, das die nötige Ausdauer hat“</i> Franz Wilfan & Klaus Sadovnik	6
BEAM - Building European Identity through Spirit, Sense and Meaning <i>Kooperation: Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule und Volksschule St. Jakob im Rosental</i> Katharina Sticker	7
Schulversuch an der PVS der PH Kärnten <i>Ein erweitertes Eingangsstufenmodell zur positiven Unterstützung von unterschiedlichen Entwicklungsphasen von fünf- bis achtjährigen Kindern auf Kooperationsbasis Übungskindergarten – Praxisvolksschule.</i> Sabine Strauß	9
WISK <i>Programm an der HS Lavamünd</i> Anna Maria Gabalier & Josef Maria Pötsch	11
Kooperation landwirtschaftliche Fachschule Ehrental mit Pädagogischer Hochschule Hilda Fanta	12
CROMO Magdalena Angerer-Pitschko & Ferdinand Stefan	14
Das neue ÖH-Team Patrick Wriessnig	16
Dem Wesen der „Politischen Bildung“ auf der Spur Otto Wucherer	17
„The Californian way of life“ <i>Eine Reflexion zu einem provokanten Mahnmal</i> Josef Till	18
Bibliothek <i>Eine Servicestelle der Pädagogischen Hochschule Kärnten</i> Andrea Wakonig	19
Neuerscheinungen	21
Absolvent/innen	22
Blitzlichter	24

Forschungsaktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Ein kurzes Innehalten nach fast fünf Jahren

Gabriele Khan

Vor Beginn der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule waren die Forschungsaktivitäten nur in geringem Ausmaß vorhanden. Daher standen wir vor der Aufgabe, neben der Neugestaltung der Organisation in allen Bereichen der Aus- und Fortbildung auch die Forschung zu etablieren. Dazu wurde eine Reihe von Impulsen gesetzt, die in unterschiedlicher Art und Weise Unterstützung bieten sollen (siehe Abb. 1).

Innerhalb der Pädagogischen Hochschule wurden zwei Informationsschienen eröffnet – der Forschungsnewsletter, der alle zwei Monate erscheint und Mitarbeiter/innen mit Informationen zu aktuellen Tagungen, Fortbildungen, Calls etc. versorgt. Parallel dazu ist Forschung meist auch ein Thema im monatlichen Rektorats-Jour fixe. Forschungsaktivitäten werden mit Ressourcen ausgestattet und in Form von Coaching, sofern das gewünscht ist, begleitet. Bei der Rekrutierung von neuem lehrenden Personal wird, wenn es der Stellenbeschreibung entspricht, darauf geachtet, dass langjährige Expertise in der Forschung vorhanden ist. Kommunikation, Wissenserwerb und Vertiefung der Forschungskompetenzen finden in den Formaten Privatissimum, Ringvorlesung „Forschungsmethoden“ und in der Schreibwerkstatt statt. Für die Ausweitung der Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben ist angedacht, ein Schreibcenter zu etablieren.

An der Schnittstelle zwischen Innen und Außen sind mehrere Angebote angesiedelt. Die digitale Informationsschiene läuft zum einen über die Forschungs-

homepage, zum anderen bietet sich PH-Online dafür an, dass die Pädagogische Hochschule die Forschungsprojekte präsentiert und jede/r Mitarbeiter/in die eigene Forschungstätigkeit wie auch die Publikationstätigkeit dokumentiert (Visitenkarte). Einmal pro Jahr findet der Forschungstag statt, auf dem einige neue und besonders interessante Forschungsprojekte den Kolleg/innen und Studierenden wie auch der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden. In diesem Jahr war es der 10.5.2012. Die ebenfalls alljährlich erscheinende Forschungszeitung gibt einen Überblick über alle laufenden oder soeben abgeschlossenen Forschungsprojekte, umfasst aber auch kurze Texte zu Dissertationen von Mitarbeiter/innen oder ausgewählte ausgezeichnete Bachelorarbeiten. Die Maßnahme des *Peer review „light“* dient dazu, Kolleg/innen, die neu in den wissenschaftlichen Betrieb einsteigen, auf diese Praxis, die bei jedem Forschungsantrag, bei jedem Abstract, das bei einer Tagung eingereicht wird, und bei Publikationen in so genannten reviewten Zeitschriften zur Anwendung kommt, vorzubereiten.

Unsere Kolleg/innen sind eingeladen, sich am internationalen Austausch in der *scientific community* zu beteiligen – dies umfasst die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen, das Halten von Vorträgen bzw. Präsentieren von Postern auf diesen Tagungen, die Mitarbeit bei der Organisation von wissenschaftlichen Tagungen und die Beteiligung an (inter)nationalen bzw. institutionenübergreifenden Forschungsprojekten. Besonders wichtig ist die regelmäßige Publikationstätigkeit, zunehmend in der Wissenschaftssprache Englisch. Dafür gibt es Förderungen, aber auch das Angebot von Coaching. Darüber hinaus wird versucht Anfragen für die Durchführung von Forschungsprojekten an die jeweils kompetenten Mitarbeiter/innen weiterzuleiten.

Diese bisher gesetzten Angebote haben dazu geführt, dass Forschung einen wichtigen Stellenwert in der



Abbildung 1: Informationen, Maßnahmen, Formate

Pädagogischen Hochschule Kärnten bekommen hat. Wir sind als Partner in Forschungsprojekten gefragt. Seit dem Beginn der Pädagogischen Hochschule Kärnten wurden 35 Forschungsprojekte begonnen, wovon 10 bereits abgeschlossen sind (siehe Tabelle 1). In den Jahren 2007 bis 2010 wurde eine Reihe an Texten publiziert und Referate bzw. Poster auf wissen-

schaftlichen Tagungen präsentiert. Insgesamt fällt der Blick zurück auf die letzten fünf Forschungsjahre zufriedenstellend aus – es ist uns gelungen, vieles zu initiieren und zu etablieren. Wir haben eine gute Basis geschaffen, die es erlaubt, weiter und tiefer in die Forschung einzudringen.

Forschungsprojekte 2007–2011

35 Forschungsprojekte wurden begonnen, 10 davon wurden bereits erfolgreich abgeschlossen

Publikationen 2007–2010

Texte

- 11 Bücher geschrieben
- 13 Bücher bzw. Zeitschriftenhefte herausgegeben
- 83 Aufsätze, davon 19 % fremdsprachig:
10 Texte in englischer, 5 in slowenischer, 4 in italienischer und 1 in spanischer Sprache

Referate/Poster

- 58 Referate, davon 64 % fremdsprachig:
24 Referate in englischer, 9 in italienischer und 4 in spanischer Sprache
- 2 Poster

Tabelle 1: Forschungsbilanz

Forschungshomepage → <http://www.ph-kaernten.ac.at/forschung/>

Forschungszeitung → <http://www.ph-kaernten.ac.at/forschung/forschungszeitung/>

PH-Online → <https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/webnav.ini> („Pädagogische Hochschule Kärnten“ anklicken, Forschungsprojekte)



Univ.-Doz. Mag. Dr. Gabriele Khan
 Vizerektorin für Forschung und Entwicklung der
 Pädagogischen Hochschule Kärnten
 E-Mail: gabriele.khan@ph-kaernten.ac.at

Konzept EVEU

EIN VERÄNDERTER ELEMENTARUNTERRICHT

Doris Bayer

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es an der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Kärnten eine Klasse, die nach dem Konzept „Ein veränderter Elementar-Unterricht, der Rechenschwächen und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten vorbeugt“ – kurz „EVEU“ genannt – unterrichtet wird. Dieses Konzept wurde von einer „Förderlehrerin für Kinder mit spezifischen Lernstörungen, insbesondere Legasthenie und Dyskalkulie“, Frau Dipl.Päd. Angelika Kittner, erstellt und wird von ihr im Rahmen der Lehrerfortbildung vorgestellt und begleitet. Der Landesschulrat unterstützt dieses Konzept der Weiterbildung und die Pädagogische Hochschule Kärnten hat es entsprechend der enorm großen Nachfrage der Lehrerkolleg/innen in ihrem Fortbildungsangebot in breitem Umfang übernommen. Im November 2010 wurde das Gesamt-Konzept „EVEU“ mit dem IMST Award für schulübergreifende Innovation ausgezeichnet. (siehe www.imst.ac.at/wiki).



Mit dem „Hunderter-Glas“ in der 1. Klasse: 100 und die Hälfte von 100 und das Doppelte?

Seminarreihe

Seit Frühjahr 2008 gibt es für Lehrer/innen das Angebot einer 6-teiligen Seminarreihe von einführenden Basis-Seminaren, in denen sowohl die Schwerpunkte der neuen Forschungserkenntnisse aus den Bereichen Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche als auch aus der allgemeinen Didaktik aus Deutsch und Mathematik und deren mögliche Umsetzung im Unterricht erläutert werden.

„Qualitätszirkel“

Seit Herbst 2008 kommt es berufsbegleitend zu regelmäßigen Treffen aller Kolleg/innen, die sich dazu entschieden hatten, in ihrer 1. Klasse nach diesem Konzept zu arbeiten. Die monatlichen vierstündigen „EVEU- Qualitätszirkel“ im „Kompetenzzentrum Legasthenie/Dyskalkulie“ stellen dabei die „pädagogische Drehscheibe“ dar. Hier werden die fachlichen Inputs aus der Forschung mit jahrelangen Erfahrungswerten aller Kolleg/innen in der Klassenarbeit ergänzt und kombiniert. Bewährte Ideen werden miteinander ausgetauscht, aus einem neuen Blickwinkel beleuchtet und Methoden der Umsetzung im Unterricht erarbeitet. Der konkreten Selbst-Reflexion des Unterrichts wird in diesem Rahmen ein ganz besonderer Stellenwert beigemessen.

Zudem gibt es die Möglichkeit, im Kompetenzzentrum die neueste Fachliteratur oder neue Lernmaterialien aus den Bereichen Deutsch, Mathematik, offenes Lernen, soziales Lernen u.v.m. einzusehen und auch zu entleihen.

Intensivbegleitung

Ein weiterer Teil des EVEU-Konzeptes ist das Angebot einer kontinuierlichen **Intensivbegleitung** in der Klasse im Ausmaß einer Wochenstunde und einer Wochenstunde zur Nachbesprechung. Dieses Angebot kann von Klassenlehrer/innen auf Wunsch in Anspruch genommen werden, solange die Ressourcen vorhanden sind, ist aber keinesfalls verpflichtend.

Wie sieht der „veränderte Unterricht“ in der Klasse aus?

Die Notwendigkeit zu „verändertem Unterricht“ ergibt sich in der Regel bereits allein durch die Zusammensetzung der Schulklassen mit Kindern, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Begabungen und Bedürfnissen mitbringen. Den Kindern soll ein „sicherer Weg“ für ihren Lernprozess angeboten werden, der dennoch genügend Raum für forschend-entdeckendes Lernen und zum Ausleben individueller Stärken und Interessen bietet. Für jene Kinder, die mehr Zeit zum Verweilen auf einzelnen Lernstufen und für individuelle Entwicklungsschritte brauchen, soll die Möglichkeit vorhanden sein, an dieser Stufe des Lernprozesses zu verweilen. Andererseits können jene Kinder, die in ihrer Auffassungsgabe und ihrem Lerntempo schnell sind, ermächtigt werden, selbstständig im Lernstoff voranzuschreiten.



Mit dem „Schatzkisten-Spiel“ wird in der 1. Klasse das Ergänzen geübt und Verständnis für das dekadische Zahlensystem aufgebaut.

Die Prinzipien der „freien Wahl der Tätigkeit“, die Berücksichtigung der „sensiblen Phasen“ der Kinder und der „respektvolle Umgang“ bieten sich als bewährte Basis an.

In gemeinsamen Unterrichtsphasen wird ein gemeinsames Basiswissen erarbeitet, werden Regeln geklärt und den Kindern Arbeitstechniken nahegebracht.

In Planarbeitszeiten, welche die Hälfte der gesamten Unterrichtszeit ausmachen, lernen die Kinder selbstständig in einer vorbereiteten Lernumgebung mit langfristigen „Lernstufenplänen“, die sich über mehrere Wochen erstrecken.

Entscheidend ist es dabei, den Kindern erfolgsversprechende Lernwege anzubieten und etwaige Misserfolge oder zu lange Umwege zu vermeiden. Insbesondere gilt dies für jene Kinder, die eine Neigung oder anlagebedingte Prädisposition zu Lese- und Rechtschreibschwäche (ca. 7%) oder Rechenschwäche (6% genetische Disposition, 15% in der Schulzeit erworbene) haben. Sie sind nach dieser Methodik auf einem sicheren Weg und können sich Stufe für Stufe weiterentwickeln und ihr Können systematisch aufbauen.

Jene Kinder, die bereits auf fortgeschrittenen Lernstufen stehen, können ihren Lernprozess ihrem Tempo entsprechend fortsetzen.

Auf diese Weise wird jedem Kind erfolgreiches Lernen ermöglicht.

Schwerpunkte im Bereich Deutsch:

Der Entwicklung des phonologischen Bewusstseins bei den Kindern wird ganz besonders große Bedeutung beigemessen und diese wird mit vielen Übungen und gemeinsamen Spielen aufgebaut.

Die Buchstabenerarbeitung nach dem Kieler Leseaufbau bzw. der strategieleitete Rechtschreibunterricht nach Carola Reuter-Liehr, welcher konsequent die Schwierigkeitsstufen des Schriftspracherwerbs einhält, stellen die didaktische Basis dar. Die akustische und visuelle Erarbeitung und Übung in Silbeneinheiten, die Arbeit mit „Silbenteppichen“, das Silbenschwingen oder „Silbentänzen“ als Übungstechnik, die Einbeziehung der Lautgebärden in den Lese- und Schreibprozess und das Einhalten des Rechtschreib-Angebots von lauttreuen Wörtern auf der Grundstufe 1 - um nur einige Elemente zu nennen – stellen die Basis für den Sprachunterricht dar.

Schwerpunkt im Bereich Mathematik:

Die Inhalte der Mathematik-Förderkonzepte sind nahezu deckungsgleich mit den Erkenntnissen der neuesten Mathematik-Didaktik und können im „programm mathe 2000“ mittels Schulbüchern und umfangreichen Zusatzmaterialien im Unterricht zur Anwendung gebracht werden.

Dabei stellt sich in der 1. Schulstufe die Aufgabe, den Kindern den sicheren Aufbau des kardinalen Zahlenbegriffs zu ermöglichen und ihnen neben dem Verständnis für das dekadische Zahlensystem und für „große Zahlen“ auch Fingerbilder und Rechenstrategien zu vorteilhaftem Rechnen und zur Zahlenzerlegung zu bieten. Die „Kraft der Fünf“ wird zu einem zentralen Denkvehikel für Rechenoperationen. Die forschend-experimentierende Auseinandersetzung mit der Mathematik ist dabei die Ausgangsposition.

In der zweiten Schulstufe sind neben vielen anderen Inhalten u.a. die basalen Kenntnisse von multiplikativen Rechenoperationen zu legen und die sogenannten „Königsaufgaben“ zu erarbeiten. Mit Hilfe von Ableitungsstrategien erwerben die Kinder die Kompetenz zu sicherem Lösen der Einmaleins-Aufgaben, welche auf Verständnis aufbaut.

In der Grundstufe 2 wird noch einmal ganz besonderes Augenmerk auf das Kopfrechnen, die halbschriftlichen Rechenverfahren und Geometrie gelegt. Das vorteilhafte und das überschlagende Rechnen werden in Rechenstrategie-Konferenzen mit den Kindern geübt, verschiedene Lernwege begangen und der mathematische Blick anhand von offenen Lernaufgaben oder Lernumgebungen mit konsequenter Anknüpfung am Alltag geschult.

Schulpraxis

Die Studierenden können bereits in ihrer Ausbildung erfahren, wie sich individualisierender, offener Unterricht nach langfristigen Lernstufenplänen auf die Lernmotivation, die Arbeitshaltung, die

sozial-emotionale Entwicklung und die Lernfortschritte der Kinder auswirkt. Sowohl die gestaltete Lernumgebung als auch die fixen Wochenrituale wie Morgenkreis und Präsentationsrunde (z.B. aus der Freinet-Pädagogik) oder die Technik der „gewaltfreie Kommunikation“ (Marshall Rosenberg) sind methodische Bausteine von kompetenzorientiertem Unterricht. Das Studium der neuesten einschlägigen Literatur und das Verständnis der Kerninhalte dieser Bereiche bieten die Grundlage der schulpraktischen Studien in der Klasse.

Ziel sollte es noch sein, den Studierenden ab dem 3. Semester der Ausbildung auch in den Planungsmodalitäten das langfristige Erkunden, Dokumentieren und Planen von komplexen „Lernlandschaften“ zu ermöglichen.

In Form einer langfristigen schulpraktischen Studie, die sich über das gesamte Semester erstreckt, könnte in Form einer „prozesshaften Unterrichtsplanung“ im Laufe des Semesters ein umfassendes Bild der Lerninhalte und Lernziele mit der jeweiligen Bezugnahme zum Lehrplan und zu den BIST ermöglicht werden.

Die intensive Auseinandersetzung an dieser Stelle mit materiellen, strukturellen und organisatorischen Lösungen für die Gestaltung von individuellen Lernprozessen im selbstständigen Lernen könnte neben der Fachdidaktik ein eindeutiger Schwerpunkt der schulpraktischen Studien in einer Klasse mit Unterricht nach dem „EVEU-Konzept“ sein.



Dipl.-Päd. SOL Doris Bayer
Klassenführende Lehrerin der 4B an der
PVS der Pädagogischen Hochschule Kärnten
E-Mail: doris.bayer@ph-kaernten.ac.at

Die österreichweit erste Neue Mittelschulklasse mit dem Schwerpunkt „Entwicklung zum Leistungssport“ ..



Oder anders gesagt: „Im Grunde ist ein Diamant auch nur ein Stück Kohle, das die nötige Ausdauer hat“ (Mag. Zsolt Zakarias)

Franz Wilfan & Klaus Sadovnik

Der Landesschulrat für Kärnten, das Schulsportleistungsmodell Kärnten (SSLK), das BRG/BORG Hubertusstraße, die Praxishauptschule/NMS der PHK und die Pädagogische Hochschule Kärnten (PHK) machen gemeinsame Sache zum Wohle sportbegabter Jugendlicher.

Viele Volksschulkinder werden in Vereinen gefördert. Viele Volksschulkinder sind sportlich sehr talentiert – nur hat dieses Potenzial noch niemand entdeckt/gefördert. Vielen Eltern/Erziehungsberechtigten fällt die Entscheidung, welcher Schultyp nach der Volksschule für das Kind gewählt werden soll, sehr schwer. Der zeitliche Aufwand für die För-

derung von Sportbegabung tritt gerade auch in dieser Phase nicht selten zugunsten der Frage nach der optimalen Bildungsförderung in den Hintergrund.

Und da setzt dieses österreichweit einzigartige Modell an:

- Schüler/innen, die in Vereinen (egal in welcher Sportart) bereits gefördert werden, und/oder Schüler/innen, die sportlich orientiert sind, aber noch keine Vereinssportler/innen sind, sollen in der „**Schwerpunktklasse zur Entwicklung zum Leistungssport**“ optimal gefördert und gefordert werden – in sportlicher und in schulischer Hinsicht.
- Erkennen der individuellen Talente.
- (Weiter-)Entwicklung der motorischen Stärken durch individuelle, optimale Unterstützung.
- Vorbereitung auf späteren Leistungssport.
- Zusammenarbeit mit Vereinen/Verbänden.
- Und ganz wichtig: Freude am Sport!

Mag. Zsolt Zakarias, sportwissenschaftlicher Betreuer des SSLK, bringt die Idee auf den Punkt: *„Im Grunde ist ein Diamant auch nur ein Stück Kohle, das die nötige Ausdauer hat.“*

Dieses Modell wird vom Schulsportleistungsmodell Kärnten (Mag. Franz Wilfan, Mag. Klaus Sadovnik, Mag. Zsolt Zakarias und Mag. Karin Dohr) begleitet. Sportler wie Thomas Morgenstern, Thomas Koch, Nico Resch und viele andere wurden dort optimal auf den Leistungssport vorbereitet – sportlich und schulisch (Hinführen zur Matura).

Das sportliche Ausbildungsteam hat sich für die Inhalte und Ziele der Schulbildung das Verbundmodell Neue Mittelschule – Campus Hubertusstraße/Waidmannsdorf als Partner gesucht – nicht nur wegen der geografischen Nähe. Dieses Verbundmodell ist bereits im vierten Schuljahr erfolgreich tätig (www.ph-kaernten.ac.at).

Mit dem Schuljahr 2011/2012 startete die erste Schwerpunktklasse „Entwicklung zum Leistungssport“. Voraussetzung für die Aufnahme in diese besondere Klasse war eine sportliche Aufnahmeprüfung.



Mag. Franz Wilfan
Ausbildungskordinator
E-Mail: wilfan@sslk.at



Mag. Klaus Sadovnik
Koordination Sportleistungsmodell (SSLK)
E-Mail: sadovnik@sslk.at

Building European Identity through Spirit, Sense and Meaning

.....BEAM

Kooperation: Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule und Volksschule St. Jakob im Rosental

Katharina Sticker

Unsere Schule wurde eingeladen, am Erasmus-Intensiv-Programm „BEAM“ teilzunehmen. Durch Frau LSI Sabine Sandrieser wurde der Kontakt zur „BEAM“-Kordinatorin, Frau Mag. Dr. Pia-Maria Rabensteiner, Leiterin der Servicestelle „Bildungskooperationen und internationale Kontakte“ an der Hochschule, hergestellt.

Die Volksschule St. Jakob im Rosental ist eine zweisprachige Schule im Geltungsbereich des Minderheiten-Schul-

gesetzes für Kärnten. Für die zum zweisprachigen Unterricht angemeldeten Schüler/innen erfolgt der Unterricht in deutscher und slowenischer Sprache. Die Möglichkeit mit der Pädagogischen Hochschule zu kooperieren, bedeutet für unsere Schule die Chance, internationale Kontakte zu pflegen.

Im Lehrplan wird die Volksschule als sozialer Lebens- und Erfahrungsraum gesehen, das Schulleben geht über den Unterricht hinaus. Eine besondere

sozialerzieherische Aufgabe erwächst der Grundschule dort, wo sie interkulturelles Lernen ermöglichen kann. Die Volksschule St. Jakob im Rosental praktiziert dies seit einem Jahr in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule. Im Vordergrund stehen die Umsetzung

- des allgemeinen Bildungszieles des Lehrplanes bezogen auf das interkulturelle Lernen,
- des didaktischen Grundsatzes im Bereich des sozialen Lernens,
- des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung einschließlich Friedenserziehung“.

Die ersten internationalen Besucher/innen kamen bei „BEAM II“ vor einem Jahr aus Belgien, Norwegen, Dänemark, Finnland, Irland, Litauen, Ungarn und Österreich. Nach einem Begrüßungsprogramm, Hospitationen in den Volksschulklassen und einer Reflexion in gemütlichem Rahmen zeigten sich alle Beteiligten außerordentlich zufrieden. Den Schüler/innen gefiel die Vorbereitungsarbeit: das Thema „Europa“ war in allen Klassen präsent. Die Kinder hatten schon viele Informationen über europäische Länder und ihre Kultur gesammelt. Durch unser Schulhaus wehte ein sympathischer internationaler Hauch, jeder war neugierig auf den anderen. Im Vordergrund unserer Begegnung mit den internationalen Besucher/innen standen die vielen unterschiedlichen Sprachen.

In der Nachbesprechung wünschten wir uns für die weitere Kooperation Unterrichtseinheiten auch von den Studentinnen und Studenten, damit es zu einem wirklichen Austausch kommen kann.

Dieses Vorhaben wurde mit den 22 aus sieben Nationen stammenden Erasmus-Student/innen umgesetzt. Das Motto lautete: „Visit from Europe - Visit to Europe“. An einem Tag unterrichteten die Studierenden workshopartig, an einem weiteren Tag kamen die Student/innen und erlebten, welche Lernangebote das Lehrer/innenteam

Lifelong Learning Award 2011

Das europäische Bildungsprogramm „Lebenslanges Lernen“ will die Mobilität von Studierenden und Lehrenden erleichtern und die Öffnung der österreichischen Bildungslandschaft nach außen unterstützen. Der Lifelong Learning Award der Nationalagentur Lebenslanges Lernen hat 2011 zum vierten Mal aus einer Vielzahl eingereicherter Projekte die besten Projekte der jeweiligen Kategorie ausgezeichnet.



Es ist eine ganz besondere Ehre, dass 2011 in der Kategorie Erasmus neben der TU-Graz und der Fachhochschule Vorarlberg die Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule mit dem Erasmus Intensivprogramm BEAM (Buildung European Identity through Spirit, Sense and Meaning) unter die drei besten Projekte gereiht und mit dem Award ausgezeichnet wurde.

Ein großes Danke und Gratulation an Mag. Dr. Pia-Maria Rabensteiner, die „BEAM“ ins Leben rief und – unterstützt von Kolleg/innen der Hochschule und von Jahr zu Jahr zahlreicher werdender internationaler Partnerinstitutionen – über drei Jahre koordinierte. Während dieser drei Jahre nahmen insgesamt 180 europäische Studierende daran teil. Die beteiligten Partnerinstitutionen kamen aus Belgien, Dänemark, England, Finnland, Griechenland, Irland, Lettland, Norwegen, Slowenien, Ungarn. Eine begleitende Forschung wurde mit finnischen und lettischen Kolleg/innen durchgeführt (siehe Forschungszeitung) und bei internationalen Tagungen präsentiert.

Der LLL-Award wurde am 2. Dezember 2011 in Wien im Rahmen eines Festaktes von Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Karlheinz Töchterle, und – in Vertretung von Bundesministerin Claudia Schmied – von Sektionschef Dr. Theo Siegl vergeben.

Auszug aus der Rektoratsinformation, Dezember 2011

der VS St. Jakob zum Thema „Europa“ für die Schüler/innen erstellte.

Der intensive kulturelle Austausch war wiederum eine enorme Bereicherung für alle. Die Student/innen bekamen einen Einblick in unterschiedliche Unterrichtsmethoden, lernten verschiedene Unterrichtsmaterialien kennen, notierten, fragten, fotografierten und zeigten sich interessiert an offenen Unterrichtsformen. Die Lehrer/innen bekamen deren Unterrichtseinheiten in schriftlicher Form, um das Gelernte wiederholen und festigen zu können. Die Schüler/innen und Lehrer/innen waren begeistert. Elias, Schüler der 2a-Klasse, stellte am Schluss fest: „Das war der schönste Tag in meinem Leben!“ Litauische Tänze und Reime, der griechische Tanz „Chasapiko“, das finnische „Lintu lensi oksalle“, das spanische „La

gallina turuleta“ klangen noch lange - von den Kindern im Schulhaus gesungen und getanzt - durch die Gänge. Die Schüler/innen lernten von begeisterten angehenden Lehrer/innen und aus fachkundiger Hand die Landeskunde, das Zählen in einer fremden Sprache u.v.m.

Interkulturelles Lernen ist ein bedeutender Aspekt an einer zweisprachigen Schule. Durch regelmäßige Kontakte, wie Hospitationen und Präsentationen mit Studierenden aus dem Ausland und den Lehrer/innen der Schule, werden kommunikative und kooperative Kompetenzen sowie Konfliktfähigkeit entwickelt und erweitert. Bei den Schüler/innen wird ein weltoffenes,

gesellschaftlich-historisches Problembewusstsein geweckt und ausgebildet.

Mit Pia-Maria Rabensteiner wurde vereinbart, dass es bei BEAM III zu einem weiteren kulturellen Austausch kommen wird.

Geplant ist, dass Student/innen aus elf Nationen an einem Tag hospitieren und am darauf folgenden Tag selbst unterschiedliche Workshops anbieten.

Building European Identity through Spirit, Sense and Meaning – „BEAM“ - bedeutet für uns das Lernen auf allen Ebenen: kognitiv, sozial, emotional. Das Kollegium der Volksschule St. Jakob freut sich auf eine weitere inten-

sive und genussvolle Kooperation mit den internationalen Studierenden der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule.



Katharina Sticker
Direktorin Volksschule St. Jakob im Rosental
Autorin des Buches „Hej, ti“
E-Mail: direktion@vs-st-jakob-rosental.ksn.at

Schulversuch an der PVS der PH Kärnten

**Ein erweitertes Eingangsstufenmodell zur
positiven Unterstützung von unterschiedlichen
Entwicklungsphasen von fünf- bis achtjährigen
Kindern auf Kooperationsbasis
Übungskindergarten–Praxisvolksschule.**

Sabine Strauß

Nach mehrjähriger Pilotierungsphase und dem enormen Engagement der beteiligten Pädagoginnen startete im September 2011 der, für Österreich einmalige, Schulversuch an der PVS. Die Kinder erhalten die Möglichkeit in altersheterogenen Gruppen von und miteinander zu lernen. „Kleine“ lernen von den „Großen“, „Große“ von den „Kleinen“! Je nach individuellem Entwicklungsstand positionieren sich die Kinder innerhalb des differenzierten Sozialverbandes und können so, orientiert an ihren individuellen Bedürfnissen, in der mehrstufigen Kooperationsgruppe und in der Mehrstufigenklasse lernen. Das altersheterogene Lernmodell ermöglicht den Kindergartenkindern einen harmonischen und fließenden Übergang in die Schule, geprägt von einer sehr hohen Beziehungsqualität. Alle Kinder können durch das gemeinsame und offene Lernen (z.B.:

Wochenplanarbeit), neben den Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) spielerisch Schlüsselkompetenzen wie Kooperationsfähigkeit, eigenverantwortliches Lernen, Neugierde und Offenheit Neuem gegenüber sowie Sozialkompetenz erwerben. Das Lernen innerhalb des Schulversuches umfasst emotionale, soziale und kognitive Prozesse.

Es gibt eine Mehrstufigenklasse („Löwenklasse“, Klassenlehrerin Dipl.-Päd. Monika Harisch) und eine mehrstufige Kooperationsgruppe („Bärenklasse“, Klassenlehrerin: Mag. Sabine Müller, Kindergartenpädagogin vom Übungskindergarten der BAKIP: Melitta Krobath-Truschner). Die Mehrstufigenklasse besteht aus je 10 Kindern der 1. und 2. Schulstufe. Die



Altersheterogene Lernphasen in der Mehrstufenklasse

Kooperationsgruppe besteht aus elf Kindern der 1. Schulstufe, elf Kindern der 2. Schulstufe und acht Kindergartenkindern (im letzten Kindergartenjahr). Die Unterrichts- und Bildungsmethoden setzen sich aus reformpädagogischen Richtungen (Freinet- und Montessoripädagogik) sowie aus anderen pädagogischen Entwicklungen (beispielsweise Moto-, Wald-, Natur- und Kulturpädagogik) zusammen. Darüber hinaus gibt es für die Kinder der 1. und 2. Schulstufe einen cross-curricularen Fremdsprachenunterricht in Englisch und Italienisch durch Dott. Monica Cardinali-Vanicek.

Der Tagesablauf für die Kinder besteht aus jeweils drei Blöcken (individuelles Lernen, gemeinsames Lernen und Planungs- und Reflexionsrunden). Dazu kommen die Kindergartenkinder zumindest für zwei Stunden täglich in die Schulklasse. Im Schulversuch werden differenzierte Lernangebote in einer vorbereiteten Lernumgebung angeboten. Durch echtes Teamwork auf allen Ebenen (Kinder, Pädagoginnen und Leiterinnen) können entwicklungsadäquate Ziele innerhalb eines gemeinsamen Wochenthemas

erreicht werden. Beispielsweise durch spezifische Kooperationsaufgabenstellungen, die dann im altersheterogenen Team gemeinsam gelöst werden. Zusätzlich zur täglichen Kooperationszeit werden auch die Feste des Jahreskreises und Projekte außerhalb der Klasse, wie Erlebnistage und Waldprojekte gemeinsam durchgeführt.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Evaluation des Schulversuches werden die im Vorfeld festgesetzten Evaluationskriterien: Individuelle Förderung, Sozialkompetenz, nachhaltige Sach- und Fachkompetenz, die Peergruppe und die Akzeptanz des Kooperationsmodell untersucht.

Die Akzeptanz des Schulversuches war von Beginn an bei allen Beteiligten (wissenschaftliche Befragung der Kinder, Eltern und Pädagoginnen) sehr hoch. Derzeit befindet sich der Schulversuch in einer sensiblen Phase. Erste Ergebnisse und Erfahrungen führen zu Veränderungen und Optimierungsprozessen. Eine Weiterführung des Schulversuches auch im nächsten Schuljahr ist geplant.



Mag. Dr. Sabine Strauß

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Schulversuches für die Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule
E-Mail: sabine.strauss@ph-kaernten.ac.at



WiSK

Programm an der HS Lavamünd

Anna Maria Gabalier & Josef Maria Pötsch

Das WiSK Programm wurde im Schuljahr 2008/09 im Rahmen der Generalstrategie des BMUKK „Gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt – Weiße Feder“ an der HS Lavamünd als Schulentwicklungsprojekt umgesetzt. Unterstützt wurde dieses Gewaltpräventionsprogramm durch ein kompetentes Team der Universität Wien, zwei WiSK Begleiter der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule und durch ein sehr engagiertes Lehrer/innenkollegium samt Schulleitung der HS Lavamünd. Von allen in Österreich teilnehmenden Schulen am WiSK Programm erreichte das Projekt an der HS Lavamünd die besten Evaluationsergebnisse.



Die Schüler/innen sind stolz, begeistert und gestärkt

Dr. Dagmar Strohmeier von der Fakultät für Psychologie der Uni Wien: „Im Rahmen der Evaluationsstudien wurden zwei Aspekte untersucht: die Qualität der Implementierung des WiSK Programms und die Zielerreichung – also ob soziale und interkulturelle Kompetenzen bei Schüler/innen sowie Lehrer/innen erhöht und aggressives Verhalten in der Schule reduziert wurde. Die HS Lavamünd gehört zu jenen Schulen, wo das WiSK Programm am besten implementiert wurde, d.h. die Maßnahmen auf Schul- und auf Klassenebene wurden optimal umgesetzt!“

Maßnahmen auf **Schulebene** waren die Bildung eines Schulteams, drei pädagogische Konferenzen und zwei schulinterne Fortbildungen zum Thema sowie die Einigung auf eine gemeinsame Haltung und die Ausarbeitung einer gemeinsamen Vorgehensweise gegen Gewalt.

Werner Sternjak, der Direktor der HS Lavamünd, gibt uns von Schulseite Auskunft und meint: „Absolut positiv beurteile ich die Bereitschaft aller Be-

teiligten – Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleitung, aber auch der Eltern – am WiSK Programm mitzuarbeiten. Mit der Teilnahme am WiSK Programm und der Tatsache, dass Konflikte thematisiert und hinterfragt wurden, ist einiges ins Rollen gekommen.“

Als Maßnahmen auf **Klassenebene** wurden ebenfalls schulinterne Fortbildungen abgehalten. Über einen Zeitraum von 13 Wochen wurde das Klassenprojekt in fünf Klassen durchgeführt. Es bestand aus einer Impuls-, einer Reflexions- und einer Aktionsphase. Im Rahmen der Aktionsphase entstanden in jeder Klasse kreative Projekte:

1	Impulsphase	Inhalte	• Erarbeiten gemeinsamer Regeln	
2			• Erkennen von Gewaltsituationen	
3			• Handlungsalternativen als Beobachter/ in bzw. Betroffene/r	
4			• Gefühle erkennen und sich einfühlen	
5			• Erkennen unterschiedlicher Sichtweisen	
6			• Umgang mit kultureller Vielfalt	
7			Materialien	• Einzelarbeitsblätter
8				• Gruppenarbeitsblätter
9	Reflexionsphase		• Reflexion darüber, was gelernt wurde	
			• Planung einer gemeinsamen, positiven und durchführbaren Aktion	
10	Aktionsphase		• Gemeinsame Durchführung der Aktion (Transfer der Kompetenzen in den Alltag): geblockt	
11				
12				
13				

Inhaltlicher Überblick über die 13 Wochen WiSK Klassenprojekt

„Gemeinsam ist das Leben süßer!“ (Lutschereinwickelpapier mit Slogans zum Thema, die bei der Beantwortung der Frage: „Was hast du in den letzten Tagen für eine gute Klassen- und Schulgemeinschaft beigetragen?“ verteilt wurden)

„Schau hin Gewinn!“ Ausstellung mit Preisausschreiben

„Frieden!?!“ Wir fragen – Lavamünd antwortet!“ (Befragung wichtiger Persönlichkeiten und Passanten der Gemeinde Lavamünd zum Thema Frieden)

„Lange Nacht der Freundschaft“

„WiSK – Wir sind Klasse!“ Fotostories zum Thema: „Unsere Klasse vor und nach dem WiSK“

Rückblickend meint Werner Sternjak: „Anfängliche Skepsis bezüglich des zu erwartenden Mehraufwands wich bald einer großen Portion Neugierde und der berechtigten Hoffnung das Schul- und damit das Lernklima zu verbessern. Durch die tolle Einführung und die Tatsache, dass das gesamte Kollegium dahinter stand, konnten Unsicherheiten und anfängliche Irritationen bald ausgeräumt werden. Das WiSK Programm hat den Schüler/innen gleich viel Spaß

gemacht! Der Blickwinkel der Schüler/innen auf ihre Lehrer/innen und umgekehrt hat sich dadurch natürlich auch verändert und so hat sich auf der Beziehungsebene einiges bewegt.“

Ein Auszug aus dem Abschlussbericht der WiSK Evaluationsstudie (Universität Wien, Fakultät für Psychologie, 2010, Spiel Christiane, Strohmeier Dagmar, Stefanek Elisabeth, Schiller Eva-Maria, Schultes Marie-Therese) macht folgendes sichtbar: „Von den 127 befragten Schüler/innen geben 73 % an, dass sie sich bei Streitereien besser verhalten als früher, 66,3 % meinen, dass es weniger Außenseiter gibt und 68,5 % sagen, dass sie in Konfliktsituationen nun mehr Reaktionsmöglichkeiten kennen als früher.“

Als Folgeinhalt des WiSK-Programmes an der HS Lavamünd entstand das Vorbildprojekt „A.M.S.E.L.-Peer-Mediation“, das im Juni 2011 durch Bundesministerin Claudia Schmied mit dem 2. Platz des Fairness Awards 2011 ausgezeichnet wurde. Wir freuen uns mit allen Beteiligten mit!



Anna Maria Gabalier, MA
Institut für Pädagogische Grundwissenschaften,
Schulentwicklung und Beratung
E-Mail: anna.gabalier@ph-kaernten.ac.at



Mag. Josef Maria Pötsch
Institut für Pädagogische Grundwissenschaften,
Schulentwicklung und Beratung
E-Mail: josef.poetsch@ph-kaernten.ac.at

Kooperation landwirtschaftliche Fachschule Ehrental mit Pädagogischer Hochschule

Hilda Fanta

Begleitforschung an der Landwirtschaftlichen Fachschule für Gartenbau Ehrental in Klagenfurt zum Unterrichtsgegenstand „Pflanzen- und Bodenkunde“ unter Einschluss der EMOTIONAL, SOZIAL & KOGNITIV INTELLIGENTEN LEHRE - ESKIL-Neuropädagogik. Der Bericht beschreibt die Gratwanderung, innerhalb der bestehenden schulischen Strukturen mit einem innovativen pädagogischen Konzept (ESKIL) auf Basis der Gehirnforschung neue Qualitätsparameter zu erfüllen. Die Begleitforschung setzte sich zum Ziel, zwei Lehrende während des Unterrichtsjahres 2009/10 zu begleiten. Es ging um Hilfestellung bei der Entwicklung von Unterricht nach den sieben ESKIL-Prinzipien im Grundlagenfach „Pflanzen- und Bodenkunde“ in einer 1. Klasse einer landwirtschaftlichen Fachschule (Alter der Schüler/innen 14-15

Jahre). In den Unterrichtsvorbereitungen wurden die sieben Prinzipien der Emotional/Sozial & Kognitiv Intelligenten Lehre bestmöglich integriert.

- **Prinzip 1** – Vision: Nutze dein Potential!

Jede/r Schüler/in hat Stärken. Es gilt, sie nur zu erkennen und zu fördern. Bei den Unterrichtsvorbereitungen wurde ständig darauf Bedacht genommen, die Stärken der einzelnen Schüler/innen hervorzuheben.

- **Prinzip 2** – Mission: Potential braucht Ermutigung!

Jede/r Schüler/in darf erfolgreich sein. Es gilt, die Schüler/innen zur Freude am erforschenden Lernen zu ermutigen. Deshalb war ein zentrales Element, Experimente im Unterricht anzubieten.

- **Prinzip 3** – Ethik: Sei Mensch!

Jede/r Schüler/in darf von ihrem/seinem Lehrenden Menschlichkeit und Gerechtigkeit erwarten. Dieses Prinzip fand sich in jeder Lernsituation wieder und war zudem die Grundlage der Leistungsbeurteilung.

- **Prinzip 4** – Ziele: Steck dir Ziele!

Jede/r Schüler/in muss klare Ziele erkennen, um sie zu erreichen. Stundenprotokolle (Self Assessment) mit der Frage „Was habe ich mir von der Stunde gemerkt?“ waren ein Instrumentarium, um die Lernziele für die Schüler/innen sichtbar zu machen.

- **Prinzip 5** – Gehirngerechter Unterricht: Was mein Gehirn liebt!

Jede/r Schüler/in soll die Chance auf gehirngerechten Unterricht haben. Unterrichtsmaterialien und Methoden wurden unter dem Aspekt der Gehirngerechtigkeit entwickelt und eingesetzt.

- **Prinzip 6** – Evaluation/Test: Ich weiß, was ich kann!

Jede/r Schüler/in erkennt ihren/seinen Lernzuwachs. Kreative Leistungsfeststellungen wurden angebracht. Ein Mehr an Entwicklungsarbeit ist jedoch noch notwendig.

- **Prinzip 7** – Nachhaltigkeit/Evaluierung: Ich lebe, was ich weiß!

Jede/r Schüler/in sollte das Gelernte

im Leben umsetzen können. Der Zeitraum der Untersuchung war zu kurz, weil er nur das Schuljahr 2009/10 umfasste.

Es gelang, alle Unterrichtsthemen zu einem „Illustrierten Gartenbaufachbuch“ zusammenzufassen. Es wurde

von den Schüler/innen gefertigt. Ziel dabei war, den gesamten Unterrichtsstoff dieses Gegenstandes so aufzubereiten, dass er für alle Schüler/innen verständlich und sinnhaft wurde. Das war ein wesentliches Projektziel, da es zum ersten Mal ein Fachbuch gibt, mit dem sich die Schüler/innen identifizieren können. Es steht als Nachschlagewerk bis heute in der Aula der Gartenbaufachschule in Ehrental.

Die Lehrenden ließen sich in einem Lehrerinnen-Zeugnis beurteilen.

Schaut man sich die Gesamtpunkte – Bewertungen rechnerisch an, dann zeigt sich, dass Lehrer/in B eine Zustimmung von ca. 96 % und Lehrer/in A eine Zustimmung von 90 % genießt. Für beide Lehrenden ist das ein ausgezeichnetes Ergebnis!

Es stellte sich heraus, dass ESKIL in der täglichen Schulpraxis lebbar ist, dass Schüler/innen Sinn und Freude beim Lernen finden, wenn sich Lehrende auf neue Wege in der Didaktik einlassen. Organisatorische Rahmenbedingungen bedürfen jedoch einer Reform.

Eine geistige Haltung des Vertrauens, der gegenseitigen Unterstützung und der Wertschätzung sind eine Grundvoraussetzung!

Das Herstellen von Glaubwürdigkeit und Empathie im Umgang mit anderen Menschen als Lebenshaltung wird dazu führen, dass Schüler/innen Vertrauen zu ihren Lehrenden haben und Zugehörigkeit zu ihrer Klasse und zu ihrer Schule finden. Nur motivierte

und enthusiastische Lehrende, die die Möglichkeit erhalten, sich Hilfe und neue Ideen zu holen, können als Wegbereiter/innen und Wegbegleiter/innen für Schüler/innen der Zukunft wirken!



Hilda Fanta überreicht das Lehrer/innen-Zeugnis



Das Illustrierte Gartenbaufachbuch



MMag. Dr. Prof. Hilda Fanta
Zentrum für Mehrsprachigkeit und
Interkulturelle Bildung
E-Mail: hilda.fanta@ph-kaernten.ac.at

CROMO

Magdalena Angerer-Pitschko & Ferdinand Stefan



Schüler/innen präsentierten mit Begeisterung ihren Beitrag

Wo Österreich, Italien und Slowenien aufeinander treffen, wo Fragen kultureller und sprachlicher Identität über viele Generationen Teil des intellektuellen, politischen und täglichen Lebens waren und sind – in dieser und für diese Region wurde CROMO entwickelt. Es handelt sich dabei um ein trilaterales grenzüberschreitendes Projekt, das dazu beitragen soll, im Bereich der Schule in der Alpen-Adria-Region wechselseitiges Interesse und gegenseitiges Verstehen zu wecken und zu vertiefen.

CROMO ist die Abkürzung von CROSS-

border Module, einer Sammlung von Fortbildungsmodulen für Lehrer/innen im Bereich des interkulturellen Lernens an den Grenzen zwischen Österreich, Italien und Slowenien. Diese grenzübergreifenden Module wurden von einem Autor/innenteam aus Slowenien, Friaul-Julisch-Venezien und Kärnten entwickelt, im Schnittpunkt dreier großer Sprachfamilien. Wichtige Beiträge lieferten auch Lehrer/innen und Schüler/innen aus eben diesen Grenzregionen.

Die praktischen und in der Lehrer/innenfortbildung flexibel einsetzbaren Module werden sowohl durch theoretische Artikel als auch durch Good-Practice Beispiele grenzüberschreitender interkultureller Kooperation zwischen Schulen aus den drei Ländern ergänzt.

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen vor allem in den Bereichen der Wahrnehmung des Eigenen und des vermeintlich Fremden, im Austausch und Verstehen unterschiedlicher kultureller, gesellschaftlicher und sozialer Aspekte. Weitere zentrale Themen der gemeinsamen Arbeit waren die Vertiefung im Bereich Kommunikation, die Auseinandersetzung mit den Sprachen der Nachbarn sowie die Bearbeitung von Stereotypen und Vorurteilen. Die



Für die musikalische Umrahmung sorgte der zweisprachige Lehrerchor des BG/BRG Völkermarkt

durchgeführten trilateral Tagungen und Workshops (Civiale/Ljubljana/Klagenfurt) sowie die Umsetzung grenzüberschreitender Schulpartnerschaften trugen wesentlich dazu bei, dass die kulturelle, sprachliche, soziale und ethnische Vielfalt der Region als Bereicherung erlebt wurde. Dadurch konnte ein Klima geschaffen werden, in dem Respekt, Wertschätzung, Empathie sowie gemeinsames Lernen und Arbeiten ermöglicht wurden.

Da CROMOs Wurzeln im südlichen Österreich, im nordöstlichen Italien und im Norden Sloweniens liegen, stammen auch viele praktische Beispiele aus dieser Region. Die meisten der vorgestellten Aktivitäten können jedoch auch in anderen Grenzregionen durchgeführt werden, an vergleichbaren geographischen, kulturellen und sprachlichen Schnittpunkten zwischen verschiedenen Ländern und Regionen, wo ähnliche Grenzsituationen existieren. Die Arbeitsergebnisse in Form einer CD-Rom sind in slowenischer, deutscher, italienischer und englischer Sprache verfasst, wobei man problemlos zwischen den einzelnen Sprachen hin- und herschalten kann. Die Inhalte der CD Rom umfassen Expertisen, Erfahrungsberichte und Module, die für eine interkulturelle Lehrer/innenfortbildung herangezogen werden können. Zusätzlich werden exemplarisch Möglichkeiten aufgezeigt, wie in einer heterogenen Sprachenregion grenzüberschreitende Schulkontakte angebahnt und durchgeführt werden können.

CROMO wurde in einem Bericht der Europäischen Kommission zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt ausdrücklich als Good-Practice-Beispiel genannt, das dazu beiträgt, „Brücken zwischen den Bevölkerungen in den Grenzgebieten der Region Friaul-Julisch Venetien (Italien), des Bundeslandes Kärnten (Österreich) und Sloweniens zu bauen, indem gemeinsame Instrumente entwickelt werden, mit denen es den SchülerInnen der Sekundarschulen leichter gemacht wird, sprachliche, meta-kognitive und inter-

kulturelle Kompetenzen zu entwickeln und so den interkulturellen Dialog lebendig zu erhalten.“

Im November 2010 fand an der Pädagogischen Hochschule Kärnten die Abschlussveranstaltung und Projektpräsentation CROMO statt. Vertreter/-innen der drei Ministerien (Slowenien, Italien, Österreich), das Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten, über 50 Lehrer/innen aus Slowenien, Italien und Österreich sowie Mitglieder der CROMO-Projektgruppe nahmen daran teil. Als Keynote-Speaker konnten zwei anerkannte Experten, Michael Byram von der Universität Durham und Vladimir Wakounig von der Universität Klagenfurt, gewonnen werden. Sie referierten zu den Themen *Interkulturelle Kompetenzen für Lehrer/innen aus europäischer Perspektive und Interkulturelle Bildung und Pluralität in Grenzregionen*. Durch die Vorträge wurde die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit kulturellen und sprachlichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Erziehungs- und Bildungsarbeit sichtbar gemacht.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch die CD-Rom „CROMO-Grenzübergreifendes interkulturelles Modul/ Medkulturni čezmejni modul/Modulo interculturale transfrontaliero“ präsentiert. Kurze Fernseh- und Radioberichte zur Tagung können auf der Homepage des Zentrums „nachgesehen/-gehört“ und die CD-Rom selbst kann am Zentrum für Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung angefordert werden.

Folgende Institutionen und Personen waren am Projekt CROMO beteiligt:

Italien: Agenzia Scuola (Marilena Nalesso und Primoz Strani)

Slowenien: Zavod Republike Slovenije za Šolstvo (Katja Pavlič-Skerjanc und Sergio Crasnich)

Österreich: Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule (Magdalena Angerer-Pitschko und Ferdinand Stefan)



Mag. Magdalena Angerer-Pitschko
Zentrum für Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung
E-Mail: magdalena.angerer-pitschko@ph-kaernten.ac.at



Mag. Ferdinand Stefan
Leiter des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung
E-Mail: ferdinand.stefan@ph-kaernten.ac.at

Die ENQUETE „Migration, Zwei- und Mehrsprachigkeit“ fand am Donnerstag, den 26. April 2012 an der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Hubertusstraße 1 statt.

Fotos der Veranstaltung finden Sie online unter <http://bit.ly/Jg2Qfc>



Das neue ÖH-Team

Patrick Wriessnig



Hannes Schuster, Thomas Fitzko, Doris Pischelsberger, Daniel Fitzko, Patrick Wriessnig (von links nach rechts)

Von 19. bis 21. Oktober 2011 wurde an der Pädagogischen Hochschule Kärnten/Koroška das neue ÖH-Team gewählt. Bei einer Wahlbeteiligung von 43% wurden der KSV-lili-Klagenfurt/Ce-lovec-Sprecher Patrick Wriessnig und die Fraktionslosen Andrea Tschinder, Hannes Schuster, Daniel Fitzko, Doris Pischelsberger und Thomas Fitzko in die Studierendenvertretung gewählt. In einer vom scheidenden Vorsitzenden Christian Pober geleiteten konstituierenden Sitzung wurden mehrstimmig Patrick Wriessnig zum Vorsitzenden und Doris Pischelsberger zur stellvertretenden Vorsitzenden der Student/innen-Vertretung der Pädagogischen Hochschule Kärnten/Koroška gewählt. In einem Rückblick auf das erste Halbjahr der Periode des neuen Teams kann man auf Errungenschaften wie ein neues ECDL-Prüfungszentrum und Mehrfachstecker in den Hörsälen verweisen.

Für Fragen aus dem Bereich des **Studiums für das Lehramt an Volksschulen** steht speziell Frau Pischelsberger als VL-Studentin zur Verfügung.

Ansprechspartner/innen in den einzelnen Referaten sind:

Sozialreferat: Patrick Wriessnig, Stv. Thomas Fitzko

Erasmusreferat: Hannes Schuster, Stv.in Andrea Tschinder

Referat für Zweisprachigkeit: Doris Pischelsberger, Stv. Patrick Wriessnig

Wirtschaftsreferat: Patrick Wriessnig, Stv.in Doris Pischelsberger

Sportreferat: Daniel Fitzko, Stv.in Andrea Tschinder

Arbeitskreis Gleichbehandlung: Patrick Wriessnig, Stv. Hannes Schuster



Patrick Wriessnig
Vorsitzender der Student/innen-Vertretung der
der Pädagogischen Hochschule Kärnten/Koroška
E-Mail: oeh@ph-kaernten.ac.at

Aktionstag „Politische Bildung“

Der Aktionstag Politische Bildung mit dem Schwerpunkt zu „Generationengerechtigkeit und Solidarität“ intendiert österreichweit eine Beschäftigung mit bedeutenden Fragestellungen. An der Pädagogischen Hochschule Kärnten sprachen am 27. April 2012 Prof. Dr. Ingrid Gogolin und Dr. Joana Duarte, beide von der Universität Hamburg, zum Thema „Migration und Mehrsprachigkeit“ und fokussierten insbesondere die Konsequenzen für die Lehrer/innenbildung. Studierende aller Studienrichtungen sowie Lehrende waren eingeladen an der Veranstaltung teilzunehmen und an den Inhalten zu partizipieren.



Dem Wesen der „Politischen Bildung“ auf der Spur:

Otto Wucherer

Neuesten Studien zufolge, so betont die Politikwissenschaftlerin Kathrin Steiner-Hämmerle, schneiden Jugendliche, was demokratische Überzeugungen und den kognitiven Wissensstand betrifft, gar nicht so schlecht ab. Was ihnen jedoch häufig fehlt, ist die Fähigkeit, politisch urteilen zu können. Jugendliche, die heute bereits mit 16 Jahren wählen können, brauchen also eine politische Bildung, die sie zu kritischer Beurteilung befähigt und durch Mitbestimmungsmöglichkeiten an den Schulen, z.B. durch Schulparlamente, Klassenrat, etc. zu früher aktiver Verantwortungsübernahme hinführt.

Die Pädagogische Hochschule Kärnten hat daher gemeinsam mit der Fachhochschule Feldkirchen und der Interessengemeinschaft Politische Bildung-IGPB die Gesprächsreihe „Panoptikum Politische Bildung“ entwickelt, die zu Beurteilung, Diskussion und Widerspruch anregt.

Ziel ist es

- Inhalte unter Einbindung historischer, gesellschaftlicher, ökonomischer, kultureller und politischer Problemstellungen zu vermitteln
- verschiedene Bereiche und Fächergruppen zu vernetzen
- handlungsorientierte Unterrichtsmodelle erlebbar zu machen
- Theorien, Konzepte und Methoden zu reflektieren

Heuer beteiligt sich auch die Arbeiterkammer Kärnten am Projekt. Der Titel der Veranstaltungsreihe lautet nun: Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung.

Nähere Informationen dazu und auch über die gemeinsame Modulreihe „Politische Bildung“ mit der Alpen-Adria-Universität erhalten Sie auf der Homepage (www.ph-kaernten.ac.at) und www.uni-klu.ac.at/frieden/inhalt/449)



Dipl.-Päd. Otto Wucherer, MSc
Institut für Fachdidaktik und Pädagogik, Sekundarstufe I u. II
Fachbereich Politische Bildung und Politikdidaktik
E-Mail: otto.wucherer@ph-kaernten.ac.at



Isabell Wucherer-Hug & Otto Wucherer: Betrifft Politik. Politische Bildung für Berufsschulen. Österreichischer Bundesverlag 2010.

Der Unterrichtsstoff in „Betrifft: Politik“ ist klar strukturiert, praxisbezogen und zielgruppenorientiert. Der Aufbau des Buches folgt dem Kompetenzmodell des BMUKK. Motivierende Auftaktseiten geben den Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in die Inhalte der Kapitel. Die Themen werden auf jeweils einer Doppelseite behandelt. Auf einen lebenspraktischen Einstieg folgt eine einführende Aufgabe. Die Abschnitte zur Wissensvermittlung werden ebenfalls durch Aufgaben abgerundet. Handlungsorientierte und methodenvielfältige Lernformen und Aufgabenstellungen sollen das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler stärken und soziale bzw. politische Verantwortung fördern. Themenseiten zu unterschiedlichen gesellschafts- und sozial-politischen Fragen geben den Jugendlichen die Möglichkeit, sich beispielsweise mit künstlerischen Ausdrucksformen auseinanderzusetzen. Am Ende jedes Großkapitels haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das erworbene Wissen durch Wiederholungsfragen zu überprüfen. Die Jugendlichen sollen auf einem angemessenen Anspruchsniveau gesellschaftliche Problemstellungen und Sachverhalte analysieren und beurteilen lernen und sich an sozialen und politischen Prozessen beteiligen können.

...„The Californian way of life“

Eine Reflexion zu einem provokanten Mahnmal

Josef Till

Im Vorhof der Pädagogischen Hochschule Viktor E. Frankl in Klagenfurt steht ein Mahnmal, das immer wieder für heftige Reaktionen in Seminaren und außerhalb des Lernortes sorgt. Es handelt sich um eine Skulptur, die im Jahre 2004 entstand (Emaco-Zement auf Stahl in der Größenordnung von 290x150x200cm) und die Gemüter im großmölltalerischen Großkirchheim so erhitze, dass das Bollwerk gegen Todesstrafe und Folter von Unbekannten zerstört wurde (vgl. Profunser, o.J.). Dieses Werk hätte ein Mahnmal gegen die Todesstrafe und ein Anstoß für die Respektierung der Menschenrechte sein sollen. Die moderne Skulptur zeigt einen nackten Mann, der von zahlreichen Pfeilen und Wurf Waffen durchbohrt ist. Die Skulptur lässt einen Gefolterten erahnen, bloßgestellt, gemartert, schwach, etwa einen Meter über dem Erdboden schwebend, ohnmächtig, kopflos, sich vor Schmerzen windend, mit sich öffnend krümmenden Fingern, die linke Hand nach Hilfe heischend. Das Unmenschliche, Grausame, Brutale, Schockierende der Todesstrafe wird drastisch zur Schau gestellt. Die Beine hängen schlaff, der Körper ist von den Strapazen ausgegert, er ist nach hinten gestreckt,



die Arme hängen kraftlos nach hinten. Die rote Farbe lässt vermuten, das Blut vergossen wurde und dass der Getötete bzw. Enthauptete vor seinem Tod einer schweren Misshandlung und Folter ausgesetzt war. Das Jahr 2004 war jenes Jahr, in welchem die Folter und die grausamen Foltermethoden der amerikanischen Besatzungsmacht im Irak ruchbar wurden. Die Folter, die kein wertfreies Mittel ist, zersetzt das Bewusstsein von der unantastbaren Würde des Menschen.

Der Künstler, Hans-Peter Profunser, hatte die Absicht mithilfe der Skulptur „The Californian way of life“ den Menschen zum Nachdenken zu bringen.

Anstatt einer Stätte des Bedenkens wurde die Skulptur Opfer von Destruktion, Devastierung und Vandalismus. Im April 2007 wurde das Opus Profunser von mehreren Unbekannten, wahrscheinlich in einer gezielten Aktion, beschädigt und umgestürzt, worauf die Plastik gegen einen Brunnen fiel und zerbrach. Das Kunstwerk ist nämlich mit dem Sockel mehrere hundert Kilo schwer. Diese Kunstwerkzerstörung wie auch deren Wiedererrichtung wird im Foyer der Pädagogischen Hochschule mit Bild und Text dokumentiert. Der Künstler ließ nach getaner Tat die beschädigte Statue aus Großkirchheim entfernen. Bürgermeister Peter Suntinger, der das Aufstellen der Skulptur forciert hatte, war ob des Gewaltaktes äußerst verbittert, weil die Sache politisch hochgespielt worden war (vgl. ORF Kärnten, o.J.). Wahrscheinlich haben einige fromme und heimat-treue Mölltaler jene Worte, die von einem Menschen sprechen, der unansehnlich war, einem Wurm glich und der Verhöhnung wie dem Spott preisgegeben wurde, noch nie gehört. Nichts dürften sie noch vom Mann der Schmerzen und des Leidens vernommen haben, den man nicht für voll nahm und ignorierte. (vgl. Jes 53,2ff.) Wahrscheinlich hielten sie die Skulptur, die sie an Unangenehmes erinnerte, für etwas Verwerfliches, Provokantes, für ein Trojanisches Pferd, dessen man sich lieber entledigte. Diese geschändete und reparierte Skulptur fand im Spätherbst 2007 als Leihgabe des Künstlers eine neue Heimstätte am Platz vor der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule in Klagenfurt, wo auch eine kurze Beschreibung des Kunstwerks dem Betrachter/der Betrachterin nahe bringen will. Das Werk des Künstlers ist ohne Zweifel eine Provokation in dem Sinn, weil es „unserer Vorstellung von Umgangsformen, An-





stand und Sitte widerspricht, d.h. wenn Entrüstung hervorgerufen wird“ (Zisler, 1992, S. 276). Das aus dem Lateinischen herrührende Wort meint aber etwas Anderes, nämlich „etwas hervorrufen“. Kunstwerke wollen Aufmerksamkeit hervorrufen, sie wollen den Menschen aus der Lethargie wachrufen, sie wollen hinführen zu einem virulenten Problem, das man nicht ad acta legen sollte. Künstler wollen aufregen, inspirieren, die Reflexion in Gang bringen.

Das Lehrpersonal und die Studierenden sollten beim Betreten des PH Arealen überlegen, wofür Bildung gut ist und was mit einer profunden Ausbildung möglich ist, im Guten wie im Bösen. Hans-Peter Profunser ist ein renommierter Künstler mit zahlreichen Ausstellungen seit 1993 im In- (z.B. in Kärnten, Salzburg, Vorarlberg, Niederösterreich, Tirol, Wien) und Ausland (in Italien, Deutschland, Liechtenstein, in der Schweiz). 1956 in Lienz geboren arbeitet der zeitgenössische „Steindompteur“ (Stolz-Löliger, 2001, S. 46) in Berg im Drautal.

Literatur

ORF Kärnten (o.J.): News. Online unter: <http://kaernten.orf.at/stories> [01.03.2012]

Profunser, H.-P. (o.J.): Werkbeschreibung auf der Website des Künstlers. Online unter: http://www.hp-profunser.at/index2.html?galerie/gal_203.htm [01.03.2012]

Stolz-Löliger, Hiskia Werner (2001): Conrad Meili – Hans-Peter Profunser. Faszination des ewig Weiblichen. Hohenems: Edition Galerie Altesse.

Zisler, Kurt (1992): Kunst als Provokation – oder: Die Bedeutung des Bildes. In R. Leitner u.a. (Hrsg.), Religionspädagogik 3. Wien: Jugend & Volk.



Mag. Dr. Prof. Josef Till
Religionspädagoge
E-Mail: josef.till@ph-kaernten.ac.at

Bibliothek.....

Die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Kärnten ist eine wissenschaftliche, öffentlich zugängliche Bibliothek, mit dem übergeordneten Ziel, ihren Leserinnen und Lesern (Lehrende, Studierende und allgemein Interessierte) freien Zugang zu einer Vielzahl an Medieninhalten, -arten und -technologien sowie Dienstleistungen gemäß unseres Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages zu ermöglichen.

Sie sorgt für eine bedarfsorientierte Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung von fachbereichsrelevanter Literatur, AV- und digitaler Medien, die für Studium, Lehre und Forschung in Aus-, Fort- und Weiterbildung erforderlich sind.

Sie betreibt Literatur-, Dokumentations- und Informationsvermittlung, weist als Servicestelle zielführende Wege zur benötigten Information und zum komplikationslosen Zugriff an.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek und Mediathek stehen für:

- eine zügige und benutzerfreundliche Bearbeitung der Dokumente
- eine kontinuierliche Fortbildung, die unsere Dienstleistungen verbessert und weiterentwickelt
- Kundenorientierung, Servicebewusstsein und Fachkompetenz
- ein faires, offenes und kooperatives Miteinander

Eine Servicestelle der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Andrea Wakonig

Die Bibliothek der PH Kärnten ist Partner des Bibliotheksverbundes für Bildung und Kultur (VBK). Weitere Verbundpartner sind die Bibliotheken der anderen Pädagogischen Hochschulen, die Fachbibliothek für Erwachsenenbildung in Strobl, die pädagogischen Bibliotheken beim Landesschulrat für Niederösterreich und Kärnten und die Schulbuch- und Schulschriftensammlung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

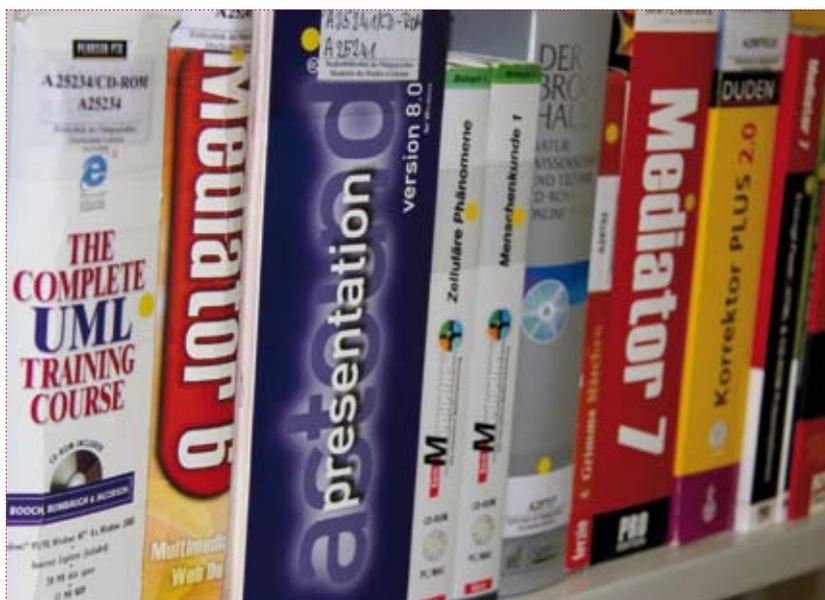
Unser Gesamtbestand ist zur Gänze online im Bibliothekskatalog des VBK (<http://aleph20-prod-vbk.obvsg.at>) eingebracht; seit dem Jahr 2000 wird im Österreichischen Bibliotheksverbund (<http://aleph20-prod-acc.obvsg.at>) gearbeitet. 90 % unserer Titel- und Exemplardaten sind auch hier schon nachgewiesen.

Jeder erworbene Titel wird katalogisiert, beschlagwortet und klassifiziert. Titel mit eindeutig pädagogischem Bezug erhalten eine weitere Anreicherung durch Scannen der Inhaltsverzeichnisse, das Erstellen von Links zu Inhaltsbeschreibungen und zu Verlagen.

Zeitintensive Projekte sind abgeschlossen, wie:

- Retrokatalogisierung des Altbestandes
- Integration des Gesamtbestandes in den Österreichischen Bibliotheksverbund
- Änderung der lokalen Beschlagwortung auf Verbundbeschlagwortung mittels Schlagwortnormdatei
- Umarbeitung alter Datenhierarchien aus Vorgängersystemen, um für das neue Benutzer/innenportal gerüstet zu sein
- Implementierung des Fernleihmoduls

Aber auch neue Aufgaben warten auf uns in Hinblick auf den Um- und Erweiterungsbau der Bibliothek, der aller Voraussicht nach 2012 vonstattengehen soll.



Nutzen Sie unser breites Serviceangebot wie:

- Registrierte Leserinnen und Leser haben die Möglichkeit, kostenlos, selbstständig und ungeachtet der Öffnungszeiten, Fernleihmaterial (Bücher, Kopien von Aufsätzen oder Artikeln ...) aus dem VBK-Katalog zu bestellen.
- Hilfestellung bei Literaturrecherchen in Bibliothekskatalogen und Datenbanken durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Inanspruchnahme der Hilfeseite zu Katalogfunktionen (http://aleph20-prod-vbk.obvsg.at/F/?local_base=2kalb)
- Wunschbuch (liegt in der Bibliothek auf) bzw. elektronische Mitteilungen zu Bücherwünschen, Anregungen, Lob oder Kritik (http://aleph20-prod-vbk.obvsg.at/F/?local_base=2kalb)
- Liste der Neuerwerbungen / Zuwachsverzeichnisse (http://aleph20-prod-vbk.obvsg.at/F/?local_base=2kalb)
- Individuelle Suchaufträge zu Neuerwerbungen einmalig erstellen (zu Fachgebieten oder Schlagwörtern) und automatisiert per E-Mail in einem von Ihnen gewählten Intervall zugesendet bekommen
- Liste der laufenden Zeitschriften und weitere wichtige Links auf Zeitschriften nützen (<http://www.ph-kaernten.ac.at/organisation/servicestellen/bibliothek/service/>)
- Links zu weiterführenden Bibliothekskatalogen und bibliotheksrelevanten Datenbanken nützen (<http://www.ph-kaernten.ac.at/organisation/servicestellen/bibliothek/links/>)
- Kompetenzstärkung der Benutzerinnen und Benutzer im Umgang mit Medien und Information mittels Bibliothekseinführungen und -schulungen
- Hilfe beim Einrichten von Seminarapparaten
- Die pädagogische Dokumentationsdatenbank (http://aleph20-prod-vbk.obvsg.at/F/?func=find-b-0&local_base=2vbdk) stellt den Leserinnen und Lesern kompakt an einer Stelle Dokumente der Pädagogischen Hochschulen Österreichs zur Verfügung, wie Hausschriften, Bachelorarbeiten, Professoren-Publikationen, Artikel und Aufsätze von Lehrenden, aber auch Zeitschriftenartikel der pädagogischen Kernzeitschriften finden sich neben Monographien und anderen Materialarten wieder. Über den Sucheinstieg „WAS / WO“ kann nach Herkunftsinstitution in Verknüpfung mit Dokumententyp oder Materialart recherchiert werden.
- Möglichkeit zur Terminabsprache für die Bibliotheksbenützung außerhalb der regulären Öffnungszeiten

PH_neuerscheinungen



Ilse Schrittemser, Andrea Fraundorfer & Marlies Krainz-Dürr (Hrsg.): Innovative Learning Environments. Fallstudien zu pädagogischen Innovationsprozessen. Facultas, 2012.

Die vorliegende Sammlung von Schulportraits zeigt im Kontext eines OECD-Projekts innovative und kreative Wege auf, die im Versuch, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen, von Schulen eingeschlagen werden kön-

nen. Dazu werden aktuelle Ansätze, Lernen zu verstehen, ebenso unter die Lupe genommen wie die Möglichkeiten der Gestaltung von schulischen Lernsettings.



Heidrun Jantscher: Das „A“ und „U“ des Singens. Die Bedeutung der Kehlkopfmuskeln für den Klang der Singstimme. Band 93 Augsburger Schriften. Wißner-Verlag, 2011.

Wird das Muskelsystem des Kehlkopfes gezielt trainiert, führt das zu einer kräftigeren, ausdrucksvolleren und gesunderen Stimme. Das beweist die Untersuchung der Autorin, in der anhand moderner Radiologie (MRT) ins Innere des Kehlkopfes geblickt und erstmals die Muskulatur von professionellen Sängern und Laien vermessen

wird. Ausgehend von der Thematik bzw. Problematik der Register, die anatomisch-physiologisch sowie historisch erörtert wird, werden die Ergebnisse interpretiert. Zudem finden sich praktische Anleitungen, wie dieses Gesangsmuskeltraining im Unterricht und für die Weiterentwicklung der eigenen Stimme eingesetzt werden kann.



Johanna Schechner & Heidemarie Zürner: Krisen bewältigen. Viktor E. Frankls 10 Thesen in der Praxis. Braumüller, 2011.

Menschen meistern Krisen, wenn sie in ihrem Leben einen Sinn sehen. In ihrem Buch „Krisen bewältigen“ stellen die Expertinnen Johanna Schechner und Heidemarie Zürner die Lehre des österreichischen Neurologen, Psychiaters und Begründers der Logotherapie vor und zeigen, wie sie uns dabei hilft, mit den Herausforderungen des mensch-

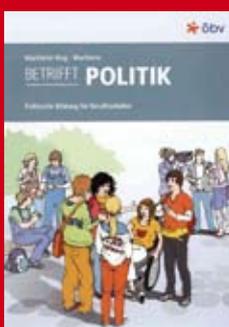
lichen Lebens umzugehen. Das praxisorientierte Buch macht die Grundzüge von Frankls Lehre verständlich und nachvollziehbar und bietet in Zeiten der Wirtschaftskrise und aufweichender sozialer Werte wertvolle und taugliche Lebenshilfe.



Barbara Luschig & Karin Herndl: Die Förderung der Phonologischen Bewusstheit. Theoretische Abhandlung und praktische Erfahrungen bei Kindern mit kognitiven Beeinträchtigungen. VDM Verlag Dr. Müller, 2010.

Phonologische Bewusstheit hat sich in neuen Forschungsarbeiten als grundlegend für den Lese- und Rechtschreibprozess herausgestellt. Die Verfasserinnen dieses Buches untersuchten, ob das Förderprogramm „Hören, lauschen, lernen“ von Küspert und Schneider (2008), das zur För-

derung der Phonologischen Bewusstheit im Vorschulalter entwickelt wurde, auch noch wirksam ist, wenn es mit Kindern durchgeführt wird, die bereits älter sind und kognitive Beeinträchtigungen aufweisen. Die Effektivität wird anhand dieser Diagnostiken klar ersichtlich.



Isabell Wucherer-Hug & Otto Wucherer: Betrifft Politik. Politische Bildung für Berufsschulen. Österreichischer Bundesverlag 2010.

Der Unterrichtsstoff in „Betrifft: Politik“ ist klar strukturiert, praxisbezogen und zielgruppenorientiert. Der Aufbau des Buches folgt dem Kompetenzmodell des BMUKK. Motivierende Auftaktseiten geben den Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in die Inhalte der Kapitel. Die Themen werden auf jeweils einer Doppelseite behandelt, auf

einen lebenspraktischen Einstieg folgt eine einführende Aufgabe. Handlungsorientierte und methodenvielfältige Lernformen und Aufgabenstellungen sollen das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler stärken und soziale bzw. politische Verantwortung fördern.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschlossen in den zukünftigen Räumlichkeiten unsere Freihandbestände in erweiterter Form und nach dem wissenschaftlichen Klassifizierungssystem der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als dritte Bibliothek des VBK, nach Wien und Tirol, aufzustellen.

Die Vorarbeiten haben bereits begonnen, gilt es doch nahezu 15000 Exemplare vordergründig zu klassifizieren und zu notieren. Ziel ist die Retroklassifizierung des Gesamtbestandes.

Wir freuen uns den Leserinnen und Lesern neben wissenschaftlich aufbereiteter Literatur und Medien in Zukunft auch

ein ansprechendes Ambiente und eine benutzerfreundliche Lernumgebung bieten zu können.



Andrea Wakonig
Leiterin der Servicestelle Bibliothek
E-Mail: andrea.wakonig@ph-kaernten.ac.at

PH_absolvent/innen

Wir gratulieren folgenden Absolvent/innen zur Graduierung zum „Bachelor of Education“:

FRÜHJAHR 2011

Lehramt Volksschule

- **Kuttinig Birgit:** *Sexueller Missbrauch „Eine kleine Seele erlischt“ – Wege der Aufklärung und Prävention*
- **Pucher Kerstin:** *Nachmittagsbetreuung, mehr als nur Lern- und Freizeitbetreuung*
- **Zint Sibylle:** *Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder*

Lehramt Hauptschule

- **Bärnthaler Daniela & Rubina Elisabeth:** *Nonverbale Kommunikation im Unterricht*
- **Würger Kristina:** *Aggression und Gewalt aus biologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht. Präventionsmaßnahmen und Interventionsmöglichkeiten an Hauptschulen.*

SOMMER 2011

Lehramt Volksschule

- **Glomb Katharina:** *Der Zusammenhang zwischen hochbegabten Kindern und deren koordinativen Fähigkeiten in Bezug auf das Gleichgewicht.*
- **Gruber Irmgard:** *Ein neuer Themenschwerpunkt im Nationalpark Hohe Tauern: „Wildtiere und Jagd“ - Entwicklung einer Themenbox für den Einsatz in der Volksschule*
- **Ivad Iris:** *Teambildung im Bewegungs- und Sportunterricht in der Volksschule. Intentionen, Formen und Möglichkeiten der Realisierung*
- **Kos Martina:** *Zweisprachige Erziehung und Bildung in Kärnten unter der Lupe: Sprache und Identität im zweisprachigen Schulwesen. Identitätsbildende und identitätsfördernde Faktoren im zweisprachigen Schulsystem*
- **Kronegger Karin:** *Kinder mit Migrationshintergrund: Chancen und Herausforderungen im schulischen Kontext*

- **Kruschitz Nicole:** *Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom mit Hyperaktivität: Theoretische Aspekte und Fördermaßnahmen auf der Grundstufe 1*
- **Maderebner Anja:** *Media and Migration*
- **Moser Renate:** *Veränderungen der Familienformen und Wertewandel - Welche Herausforderungen ergeben sich dadurch für die Schule?*
- **Rauter Franziska Maria:** *Zweisprachige Erziehung und Bildung in Kärnten unter der Lupe: Sprache und Identität im zweisprachigen Schulwesen. Sprache, Sprachentwicklung, Sprachförderung in der zweisprachigen Schule*
- **Romauch Marcus Franz:** *Die Entwicklung der nonverbalen Kommunikation der Lehrperson im Grundschulbereich im Laufe der Unterrichtsroutine*
- **Sima Daniela:** *„Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Entwicklung des Kindes in der Regelschule unter Einbeziehung von Materialien der Montessori-Pädagogik*
- **Stark Madeleine:** *„Heinzelmännchen“ für Lehrer und Lehrerinnen. Eine Untersuchung zum Einsatz didaktischer Materialien im Volksschulbereich*
- **Stocker Isabell** *Förderung des Selbstwertes unter besonderer Berücksichtigung der musikalischen Erziehung.*
- **Strobl Patrizia:** *Bauen von einfachen Musikinstrumenten im Werkunterricht und deren praktischer Einsatz im fächerübergreifenden Grundschulunterricht*
- **Unterweger Sandra:** *Auswirkungen der veränderten Kindheit auf das Freizeitverhalten von Pflichtschüler/innen*
- **Weißbacher Marina:** *Die Gründung von Patchwork- oder Stieffamilien ist eine besondere Herausforderung für Lehrer/innen?*
- **Wrolich Verena:** *Ursachen und Auswirkungen der veränderten Lebensumwelten auf den Schuleingangsbereich*
- **Zwischenberger Sylvia:** *Auswirkungen des Singens auf kindliche Emotionen*

Lehramt Sonderschule

- **Blatnik Sara:** *Perspektiven von Scheidungskindern – das Leben nach der Trennung zwischen Trauer und Hoffnung*
- **Fercher Marlen:** *Geschwister behinderter Menschen - Chancen und Grenzen*
- **Koller Lea:** *Angst bei Kindern aus biologischer und psychologischer Sicht - Strategien der Angstbewältigung*
- **Lesiak Christine:** *Das Kind mit Tourette Syndrom im pädagogischen Handlungsfeld*
- **Wassertheurer Andrea:** *Kann die Motopädagogik das Selbstwertgefühl von Kindern fördern und stärken?*

Lehramt Hauptschule

- **Eberhardt Manuela:** *Eine Schule entwickelt sich - dargestellt am Beispiel des Schulstandortes Neue Mittelschule/Musikhauptschule Hermagor*
- **Fercher Johanna:** *Nationalparkhauptschule Winklern/Hohe Tauern. Erlebnispädagogik und Kompetenzzernen*
- **Jöbstl Ines:** *Der Einfluss des Unterrichtsfaches Ernährung und Haushalt auf eine gesundheitsdienliche Ernährungsweise von Jugendlichen.*
- **Komar Gabriele:** *„Sinn und Werte – und ihre Umsetzung als Bildungsauftrag in der Sekundarstufe“*
- **Kramser Christian:** *Musikalische Kooperation mit Breitenwirkung – ein Leitfadens Projekt Musical „Freude“ – ein Projekt von Regel- und Musikschule in Kooperation*
- **Pober Christian:** *Demokratie im Schulalltag. Eine Untersuchung zur demokratischen Alltagskultur an 4 Kärntner Schulen unter besonderer Berücksichtigung der Lehrer/-innen - Schüler/-innenbeziehung.*
- **Schmidl Martin:** *Motivationen zum Singen im Chor für Kinder und Jugendliche*
- **Würschl Dimitri:** *Turrini, Handke und Co. im Klassenzimmer. Wie entsteht lebensnaher Literaturunterricht unter besonderer Berücksichtigung des Lehrplanverlangens?*

HERBST 2011

Lehramt Volksschule

- **Trapp Nikolai:** *„BEAM“ als Ausgangspunkt für identitätsbildende Maßnahmen: Individuelles Erleben verschiedener pädagogischer Konzepte in sozialen Prozessen und Reflektieren eigenen Handelns*
- **Landfried Christina:** *Kasperl, Spiel und Allerlei – Möglichkeiten der Gewaltprävention in der Grundschule*
- **Paulitsch Gudrun:** *Kunsthandwerk – Vom Schaf zur Wolle Textildesign – Das Filzen*
- **Benke Reginalda:** *Natur sehen – Natur erleben – praktische Waldpädagogik. Erfahrungen des Agrar Ing. Hugo Gutschl aus der Fülle hunderter Lehrausgänge*
- **Lackner Raffaella:** *Der Umgang mit ADHS Kindern im Alltag, aufgezeigt anhand eines konkreten Beispiels*
- **Gavrilas Tania:** *Interventionen bei Kinder mit Autismus-Syndrom: Der TEACCH-Ansatz und andere mögliche Maßnahmen*
- **Pichler Irene:** *JEDER LERNT ANDERS – Bedeutung und Effizienz der Lerntypentestung im Volksschulbereich aufgezeigt anhand des Vergleiches zweier ausgewählter Beispiele*

Lehramt Sonderschule:

- **Pirker Christof:** *Brauchen Kinder Uniformen?*
- **Oraze Anja:** *Stimmbildung und Emotionen Veränderung durch chorische Stimmbildung am Beispiel des Jugendchores Zell*
- **Karl Corinna:** *Familien mit autistischen Kindern: Möglichkeiten, Probleme, Grenzen*
- **Pasterk Anna:** *HOCHBEGABUNG – Fluch oder Segen?*
- **Bachmann Miriam:** *Phonologische Bewusstheit – Theorie und Förderinterventionen*
- **Lanner Barbara:** *Schulische Integration von Kindern mit Down-Syndrom und ihre Möglichkeiten in der Arbeitswelt*

Lehramt Hauptschule

- **Jamek Thomas Paul:** *Interkulturelles Lernen im Deutschunterricht, unter besonderer Berücksichtigung der Kinder- und Jugendliteratur, dargestellt am Beispiel der Sekundarstufe I*
- **Obergriessnig Jennifer Sandra:** *Das legasthene Kind im Deutschunterricht zwischen 10 und 14 Jahren*
- **Gruber Martina Mariele:** *Aggression und Gewalt im schulischen Umfeld. Theoretische und praktische Reflexionen zur Bewältigung.*
- **Langwieser Erika:** *Spielerisches Lernen als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Unterricht*

FRÜHJAHR 2012

Lehramt Volksschule

- **Palle Conny:** *Zeitgemäßer Fremdsprachenunterricht: Erleichtern Sprachlernspiele das Erlernen einer Fremdsprache? – Analyse des Lernzuwachses anhand einer konkreten Untersuchung in einer VS-Klasse.*
- **Rinder Andrea:** *Den Kompetenzbereich „Hören“ bei Grundschulkindern aufbauen und fördern*
- **Köstenbaumer Stefanie:** *In wie weit gelingt Integration von Kindern mit Migrationshintergrund unter vorgegebenen Rahmenbedingungen.*
- **Millonig Michaela:** *Religiöse Lieder im Schulalltag der Primarstufe – Barrieren aufbrechen und mit Musik Kulturen verbinden*
- **Kastner Kathrin:** *Hat der Musikunterricht der Volksschule Auswirkungen auf die Singmotivation im Erwachsenenalter? (Untersuchung am Beispiel von Chorsängerinnen/-sängern)*

Lehramt Hauptschule

- **Liebming Sandra:** *Die Geschichte des Lehrerinnenberufs in Österreich seit 1945 mit besonderen Schwerpunkt auf dem „Arbeitsplatz Schule“*
- **Hribernik Gerda:** *Die Entwicklung einer Buch- und Lesekultur-Spannungsfeld Buch und eBook*
- **Ilgoutz Ingrid:** *Portfolioarbeit im Deutschunterricht. Handlungsorientierung als Motivation für das Kompetenzzernen in der Neuen Mittelschule*

PH_bltzlicher

2. Forum Unterricht unter dem Motto „aufbruch.jetzt“ | 1.3. – 2.3.2012



Informationen zum 2. Forum Unterricht finden Sie unter <http://www.forumunterricht.at>

Jakob von Uexküll

Jakob von Uexküll, Begründer des Alternativen Nobelpreises und Mitbegründer des Weltzukunftsrates, machte am 20. Jänner 2012 Station an der Pädagogischen Hochschule Kärnten.

Jakob von Uexküll beschäftigt sich schon viele Jahre intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit ist auch ein Thema des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF). Aus diesem Grund lud der KWF Jakob von Uexküll zu einem intensiven Programm nach Kärnten ein.

Am 19.1.2012 diskutierte Uexküll mit Vertreter/innen der Wirtschaft und Bildung, mit Rektorin Dr. Marlies Krainz-Dürr am Podium. Am 20.1.2012 folgten Diskussionen mit Schüler/innen der HWBLA in St. Veit/Glan und im Anschluss mit Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule.

An der Pädagogischen Hochschule Kärnten gab Uexküll Studierenden ein Interview mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“. Im Anschluss lud Uexküll die teilnehmenden Studierenden, Lehrenden und Vertreter/innen der Verwaltung ein, in Kleingruppen nachzudenken, welchen aktiven Beitrag gerade sie im Bereich Nachhaltigkeit leisten können.



Frau Rektorin Krainz-Dürr bedankt sich bei Herrn Jakob von Uexküll.



Mag. Günther Karner (Trigon Entwicklungsberatung) führte moderierend durch die Veranstaltung. (links im Bild). Diskussion mit Studierende.

Lerngarten NAWImix

Der Naturwissenschaftliche Lerngarten ist seit 20. Jänner 2012 offen!

Vorerst: Dieser Lerngarten ist *kein* Garten im herkömmlichen Sinn, denn er befindet sich nicht im Freien, sondern in einem Haus in Klagenfurt (Dr. Herrmannngasse 3).

Die Mitglieder des NAWI-Zentrums der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl

Hochschule sprühen vor Ideen und Tatendrang. Dieses Mal verdanken wir Mag. Sigrud Holub das Konzept, Mag. Peter Holub die vernetzende Organisation (auch mit dem BMUKK), den Kolleg/innen des NAWI-Zentrums die Unterstützung (auch beim Durchhalten), dem Rektorat das Verhandlungsgeschick und den Sponsoren (Land Kärnten, Kärntner Sparkasse, KWF, Kelag, Regionales Netzwerk Kärnten) die Beistellung des finanziellen Rahmens.

Alle, die in der Zwischenzeit den Eingang zum naturwissenschaftlichen Garten gefunden haben, wissen, dass sich das Suchen des Eingangs (der befindet sich nämlich in der Pernhartgasse und nicht in der Dr. Herrmannngasse 3) wirklich auszahlt!

„Hier lernen unsere Lehrer/innen!“

Das war die stolze Antwort einer Volksschülerin auf die Frage, was sie und ihre Klassenkolleg/innen denn im NAWImix tun. Und das Mädchen hat Recht, denn im naturwissenschaftlichen Lerngarten beschäftigen sich die Schüler/innen und ihre Lehrer/innen experimentierend und forschend mit einem naturwissenschaftlichen Thema. Konzentriert und ernst und doch gleichzeitig mit leuchtenden Augen sitzen die Volksschüler/innen vor den Mikroskopen oder führen Experimente durch – wissbegierig, neugierig, voller Elan und Tatendrang. Zeit für eine Ess- oder Trinkpause muss von den Lehrer/innen häufig eingefordert werden, denn viele Kinder vergessen beim Forschen ihre Umwelt.

Das Ziel von NAWImix

Studentinnen und Studenten, Lehrerinnen und Lehrer werden ermutigt und motiviert, mit Schülerinnen und Schülern, den Lerngarten zu besuchen. Das Arbeiten an diesem außergewöhnlichen Lernort soll sich direkt auf den Unterricht in den Klassen auswirken. Ziel ist es, dass dieser Besuch nicht ein punktuell Ereignis bleibt, sondern Teil einer größeren Lerneinheit wird. Nur so kann eine nachhaltige Qualitätsverbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichts erzielt werden.



Das Organisatorische rund um NAWImix

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer – derzeit „beschränkt“ sich das Angebot noch auf den Volksschulbereich – nehmen mit dem NAWImix-Team Kontakt auf und suchen sich aus dem Angebot für ihre Schulklasse die passenden Experimente und Aufgabenstellungen aus. Das allerdings erst nach der Teilnahme an einem Vorbereitungskurs, in dem die Pädagog/innen fachlich und methodisch-didaktisch auf die verschiedenen Module vorbereitet werden und im Anschluss Materialien für die Vor- und Nachbereitung in der Schule erhalten. Nur wer an diesen Kursen teilnimmt, kann den Lerngarten dann mit den Schüler/innen besuchen.

Die Zeit im NAWImix

Im Lerngarten betreut eine Expertin / ein Experte des NAWI-Zentrums der Pädagogischen Hochschule Kärnten gemeinsam mit der Klassenlehrer/in die Schülerinnen und Schüler und steht beim Experimentieren und beim Lösen der Aufgabenstellungen zur Seite.

Eckdaten zum Besuch im NAWImix

Der Lerngarten steht Schulklassen – derzeit Volksschulklassen – an neun Halbtagen pro Woche kostenlos zur Verfügung. Stufenweise soll das Angebot auf alle Schulstufen (inklusive Sekundarstufe und Kindergarten) ausgeweitet werden. Die Schüler/innen erhalten Angebote aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie.

Die aktuellen Themen des NAWImix

Derzeit beschäftigen sich die verschiedenen Module mit den Themen Farbe, Form, Kraft und Bewegung.

Einige Module basieren auf einem von der Universität Berlin aus den USA übernommenen Kursprinzip („Projekt Tu was“), das fachdidaktisch sehr ausgereift ist und an vielen Berliner Grundschulen erprobt wurde.

Nähere Informationen zu NAWImix

Mag. Peter Holub

Mobiltelefon: 0664/9655115

E-Mail: peter.holub@ph-kaernten.ac.at

www.nawimix.at



CARN Conference (CARN = Collaborative Action Research Network; 4.-6.11.2011)



Diese Konferenz stand unter dem Motto: „Bringing a Different World into Existence“. Es wurde eine Reihe von Forschungsergebnissen vorgestellt, die sich zwar alle der Aktionsforschung als Methode bedienen, aber aus ganz unterschiedlichen Feldern stammten, wie z. B. Schul- und Curriculumentwicklung, Lehrer/innenbildung, Gesundheits-erziehung, Palliativpflege u.v.a.m. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.

1. ForschungsForum der Pädagogischen Hochschulen Österreichs (Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 21.-22.11.2011)

Diese 1. ForschungsForum der Pädagogischen Hochschulen Österreichs war Plattform, ausgewählte Forschungsprojekte (max. 6 pro Standort), die an Pädagogischen Hochschulen durchgeführt wurden bzw. werden, einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Es konnte in eindrucksvoller Art und Weise gezeigt werden, wie umfassend und vielfältig die Forschungsaktivitäten sind.



Biennale / Was ist Kunst? Monika Darmann

Oder vielmehr: Was ist für mich Kunst? Was kann ich mit zeitgenössischer Kunst anfangen?

Solche und ähnliche Fragen stellten sich Studierende der Fächer BE und GS im Rahmen des Wahlpflichtfachs „Lernen im Museum“. Noch vor Semesterbeginn von 29. September bis 1. Oktober 2011 wurde die Exkursion zur 54. Biennale in Venedig, eine zweijährlich stattfindende internationalen Kunstausstellung, genutzt, um sich mit aktuellen künstlerischen Positionen auseinander zu setzen.



Loris Greaud: Gepetto Pavillon

Und dabei wurde sichtbar: Die Lagunenstadt hat mehr zu bieten als Gondolieri, Karneval und (goldene) Löwen. Im Ausstellungsgebiet der Giardini und auf dem Arsenale fand die Annäherung an die Kunstwerke der Biennale statt. Trotz anfänglicher Skepsis und einigen Vorbehalten „moderner“ Kunst gegenüber wurde die Begegnung mit den Beiträgen – in diesem Jahr erstmals auch von vielen noch sehr jungen Künstler/innen – für alle Exkursionsteilnehmer/innen zum Erlebnis. Neugierig und offen erforschten die Studierenden Ausstellungsgelände, Kunstwerke und die für sie zu entscheidende Botschaft. Über kreative Vermittlungskonzepte versuchten sie sich gegenseitig bei der „Entschlüsselung“ zu helfen. Dass sich Kunstwerke dem Betrachter nicht immer in allen Dimensionen öffnen müssen, aber trotzdem meist Anknüpfungspunkte vorhanden sind, wurde bald erkannt. Und diese wurden genutzt: So wurden wir bei unserem gemeinsamen Rundgang mit Kindheitsvorstellungen und -ängsten konfrontiert, als wir einem gestrandeten Wal begegneten und erfuhren, dass sich in seinem Inneren täglich für eine Dauer von 24 Stunden, wie in Pinocchios Erlebnissen, tatsächlich ein Besucher der Biennale befand.

Mit Erinnerungen anderer Art wurden wir durch einen Film konfrontiert, der in „Echtzeit“ unzählige Filmausschnitte vereinte, in denen es um das Verrinnen der Zeit ging. Um das Anliegen des Films zu verdeutlichen zeigten Studentinnen schauspielerisches Talent. Aber auch das gespielte Gespräch eines Kindes und seiner Mutter enthüllte uns anderen den Kern eines Werkes. Die einfachen Fragen des Kindes schafften es, das Wesen der Figurengruppe zu zeigen.



Figurengruppe von Katharina Fritsch

All das und noch vielmehr nahmen die Studierenden aus Venedig mit. Eine Collage im Foyer der PH zeigt den Weg der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst. Aus dem anfänglichen Fragezeichen wird ein „Ruf-Zeichen“ im Sinne von Antwort. Ganz dem Ausspruch von Paul Klee folgend: „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar.“



Monika Darmann
Pädagogische Hochschule Kärnten,
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
E-Mail: mona.darmann@gmx.at

Zwei Tagungen zum Thema Migration: „Bildungsforschung (in) der Migrationsgesellschaft“ (Universität Graz, 5.-6.5.2011) „Migration und Kultur/Migration and Culture“ (16.-18.6.2011)

Beide wissenschaftlichen Tagungen mit der Schwerpunktsetzung auf die Themen „Migration“ und „Kultur“ wurden von der Pädagogischen Hochschule Kärnten (mit)organisiert. In der Tagung „Bildungsforschung (in) der Migrationsgesellschaft“ wurden Forschungsergebnisse österreichischer Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen vorgestellt. Intention war, den interdisziplinären Diskurs in Österreich zu initiieren und zu unterstützen. Die an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt veranstaltete internationale Tagung setzte sich zum Ziel, die Vielschichtigkeit des Begriffes „Kultur“ unter Migrationsbedingungen zu diskutieren.

5. Forschungstag am 10. Mai 2012

Am 10. Mai 2012 fand der 5. Forschungstag der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule statt. Erstmals konnten auch Studierende der Pädagogischen Hochschule eigene Beiträge präsentieren. Einen Rückblick auf vergangene Forschungstage finden Sie online unter <http://www.ph-kaernten.ac.at/forschung/forschungstag/>





impulse.12

Sommerhochschule

9. bis 13. Juli 2012

www.ph-kaernten.ac.at



www.viktorfranklsymposium.at

5. Viktor Frankl Symposium „Sinn und Freiheit“ 15.10. bis 17.10.2012

